



Grundschule 67273 Weisenheim/Berg

Grundschule 67273 Weisenheim am Berg

Weisenheim/Berg, den 24.04.2013

Neumayerstr. 27

Telefon: 06353/507824

Telefax: 06353/507828

eMail-Adresse: gs-wab@t-online.de

Unser Schreiben

203

Unser Zeichen

Ka

Betreff: Bedarf und Wunsch nach Fortbestand der Mobilen Schulsozialarbeit an der GS Weisenheim am Berg

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im Folgenden möchte ich Ihnen den weiteren Bedarf an dem Projekt zur mobilen Schulsozialarbeit an der Grundschule Weisenheim am Berg darstellen und somit gleichzeitig mein Interesse daran zum Ausdruck bringen.

Seit fast einem Jahr ist Frau Michaela Breivogel nun als „Mobile Schulsozialarbeiterin“ einmal in der Woche an unserer Grundschule tätig. In dieser Zeit geht sie zum einen auf die individuellen Probleme der Schüler und Schülerinnen ein, die sich ohne Sanktionen fürchten zu müssen, angstfrei an sie wenden können. Sie wissen, dass Frau Breivogel ein vorhandenes Problem für sich behält und versucht ihnen bei der Lösungsfindung zu helfen. Somit ist sie zu einer verlässlichen Größe für die Kinder geworden, die sich nicht trauen mit Lehrkräften oder Eltern über bestimmte Dinge zu sprechen. Die Möglichkeit, Anliegen zunächst einmal in einen „Kummerbriefkasten“ anonym einzuwerfen und danach evtl. ein Gespräch unter vier Augen mit der Sozialarbeiterin zu führen, wird häufig genutzt. Oftmals fällt es den Kindern danach auch leichter gemeinsam mit Frau Breivogels Unterstützung zu den Lehrkräften oder Eltern zu gehen.

Frau Breivogel engagiert sich weiterhin in der Elternarbeit. Häufig treten Eltern an Sie heran, die von ihr Ratschläge zur Umgangsweise mit Problemen oder zu Verarbeitungsmöglichkeiten in bestimmten problematischen Situationen erfragen. Oftmals wissen Eltern auch nicht, wie sie mit der Lehrkraft über bestimmte Fragestellungen sprechen sollen. Hier schafft Frau Breivogel eine Brücke zwischen Elternhaus und Schule.

Ihr häufigster Einsatzbereich im Augenblick ist jedoch die Stärkung sozialer Kompetenzen in verschiedenen Gruppen. So macht sie regelmäßig in Klasse 1 und Klasse 3 und nach Bedarf in den beiden anderen Klassen Projekte, die den Kindern soziale Kompetenzen vermitteln sollen. Da die Kollegen zu dieser Zeit bei ihr hospitieren, ergeben sich ganz neue Gelegenheiten und Chancen die Kinder kennenzulernen und wahrzunehmen, die es im Unterricht nicht gibt. Auch Frau Breivogels Herangehensweise dient uns stets als Vorlage und schafft das Bewusstsein, über seine eigenen Verhaltensweisen und Reaktionen nachzudenken. Frau Breivogel führt Gespräche mit Schülern, Lehrkräften und Eltern. Sie besucht Elternabende und engagiert sich in Projektwochen oder auf Schulfesten. Für die Lehrkräfte ist sie ebenso zur unentbehrlichen Ansprechpartnerin geworden, wenn diese Rat im Umgang mit Kindern in bestimmten Situationen benötigen. Leider bleibt im hektischen Schulalltag häufig für die Klärung sozial motivierter Probleme zu wenig Zeit, diese mit den Lehrkräften zu besprechen. Vielmals sind die Problematiken auch derart komplex, dass die Lehrer sich gerne eine Rückversicherung oder einen Rat bei einer Fachkraft holen, da die Thematik die üblichen Strukturen der Problemlösung aus dem Erfahrungsbereich und aus dem Studium überschreiten.

In den letzten Jahren ist ein deutliches Ansteigen des Bedarfs an sozialen und pädagogischen Angeboten seitens der Jugendhilfe an Grundschulen zu verzeichnen. Auch an einer vermeintlich „Heilen-Welt-Schule“, wie man dies in Weisenheim am Berg aufgrund des Einzugsgebietes erwarten würde, sehen wir uns zunehmend mit schwierigen sozialen Verhaltensmustern und daraus resultierenden Problemen konfrontiert. Diese am Schulvormittag neben den zu vermittelnden Inhalten zu beheben, sehen wir uns häufig nicht in ausreichendem Maße in der Lage. Daher arbeiteten wir bereits im letzten Schuljahr in einer Maßnahme im Rahmen der Kooperation Jugendhilfe Schule in Form einer Gruppenarbeit mit dem Jugendamt zusammen.

Wir stellen zunehmend fest, dass wir in allen Klassen mehr „auffällige“ Schüler und Schülerinnen haben. Die Auffälligkeiten machen sich wie folgt bemerkbar:

Viele Kinder haben Konzentrationsprobleme, ADS, ADHS oder Teilleistungsstörungen in einzelnen Fachbereichen. Trotz Förderungsangeboten oder gerade auch deshalb sehen die Kinder sich häufig als „anders“ oder „nicht normal“ im Vergleich mit den Mitschüler an. Sie setzen sich selbst unter Druck. Diese Tatsache führt im Unterricht oftmals zu auffälligem Verhaltensweisen. So versuchen die Kinder ihre Schwächen zu kompensieren um vor den Mitschülern nicht geärgert oder ausgegrenzt zu werden. Der Unterricht wird für alle gestört. Einige Kinder kommen aus Trennungs- oder Patchworkfamilien. Die Einstellungen und Gefühle, die sich in einem Kind durch eine Trennung oder eine neue Familie ergeben, bleiben nicht morgens von 8 Uhr bis mittags um 12 oder 13 Uhr vor der Schultür zurück. Häufig sind

Kinder traurig, frustriert oder reagieren sogar aggressiv, wenn sie aus einem Wochenende bei einem Elternteil am Montagmorgen in die Schule kommen.

Da viele Eltern berufstätig sind, gibt es Kinder, die mittags auf sich alleine gestellt sind oder in eine Betreuungseinrichtung gehen müssen. Dadurch verbleibt in der restlichen Tageshälfte neben dem Erledigen der Hausaufgaben nur wenig Zeit um Probleme anzusprechen. Zudem soll die wenige gemeinsame Zeit für Unternehmungen und Gespräche genutzt werden, die als angenehm empfunden werden und nicht noch durch negative Empfindungen belastet sein.

Zunehmend erleben wir aggressives Verhalten unter den Schülern in Pausen oder zwischen den Stunden, selbst in kooperativen Phasen des Unterrichts. Da zu Hause nicht mehr sehr häufig Tugenden wie Teilen und Rücksichtnahme thematisiert werden, wissen die Kinder oftmals nicht, wie sie sich in einer Gemeinschaft korrekt verhalten können. Oftmals von den Erwachsenen vorgelebt wird das ins „Zentrum-des-Geschehens-Rücken“ der eigenen Person und der eigenen Bedürfnisse. Häufig bekommen wir die Konzentration auf die eigene Person in Elterngesprächen deutlich vor Augen geführt, wenn ein Elternteil der Lehrkraft gegenüber zum Vorwurf macht, die Lehrerin hätte DIESES KIND nicht beachtet.

Auffällig an unserer Schule ist, dass auch Kinder, die erst eingeschult werden, über unzureichende soziale Kompetenzen verfügen und schnell bereit sind, auftauchende Probleme mit körperlicher Gewalt lösen zu wollen. Häufig sind die Schüler in angespannten Situationen kaum mehr ansprechbar und nur sehr schwer zu besänftigen.

Aus den oben beschriebenen Tätigkeiten Frau Breivogels und den folgenden Kriterien würden wir uns wünschen, dass Ihre Arbeit an der Grundschule auch in den kommenden Jahren hier fortgesetzt wird. Sie ist für unsere Schulgemeinschaft eine große Bereicherung und in unserem Alltag eine unentbehrliche Größe geworden.

Mit freundlichen Grüßen

Schulleitung:



S. Kammermayer, Rektorin

Grundschule
Neumayerstr. 27
67273 Weisenheim am Berg
Tel. 06353 / 507824
Fax 06353 / 507828